

Die Delegiertenversammlung des schweizerischen Roten Kreuzes in Lausanne-Chillon - vom 16./17. Juni

Autor(en): **Scherz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **31 (1923)**

Heft 13

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-546682>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

+ Das Rote Kreuz +

Schweizerische Halbmonatsschrift

für Samariterwesen, Krankenpflege und Volksgesundheitspflege

Inhaltsverzeichnis.

	Seite		Seite
Delegiertenversammlung des Roten Kreuzes	177	Pieterlen, Speicher, St. Gallen, Trins,	
Bei den gemeinnützigen Frauen	180	Zürich-Müserisyl	182
Genfer Konvention	181	Aus dem Gebiet der „Ersten Hilfe“	188
Bräunung — nicht Verbrennung	181	Das Radleschen	191
Aus dem Vereinsleben: Rodan, Brunnen-Zn- genbohl, Brunnen-Seewen, Kirchindach, Die- stal, Maßlingen, Niederurnen, Otelfingen,		Kropfbilder	191
		Schweizerischer Samariterbund	192
		Humoristisches	192

Die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Roten Kreuzes in Lausanne-Chillon ~ vom 16./17. Juni.

Ein Programm, das an materiellen und geistigen Genüssen viel versprach, lockte trotz der weiten Entfernung eine ungeahnt große Zahl von Delegierten dem Waadtlande zu. Freilich manch einer zeigte ein etwas enttäuschtes Gesicht, als die drohenden Wetterwolken mit schweren Güßen ungetrübten Genuß der herrlichen Gegend verwehren wollten. Als aber der mürrische Wettergott nebst den gemessenen Baslern, den bedächtigen Bernern und dem beweglichen schwarzgelockten Tessiner gesprächige Mäulchen aus dem Zürcher Oberland, witzige Appenzellerinnen und all die lebensfrohen Gestalten aus der welschen Schweiz einrücken sah, da wurde er doch etwas sanfter und ließ auch Frau Sonne mal zwischen den Wolken hindurchblicken. Man mußte sich zwar sputen, wenn man sie sehen wollte, aber sie hatte doch etwas Wärme gesandt und bald fühlten alle diese Menschlein, daß sie zusammengehörten im gleichen Ziel und Streben für die Sache

des Roten Kreuzes, trotz der Verschiedenheit ihres Temperaments und ihrer Zunge.

Rasch wickelte sich am Quartierbureau die wohlvorbereitete Abgabe der Quartierkarten ab und bald war alles untergebracht. Der Nachmittag bot den verschiedenen Trüpplein Gelegenheit, sich Lausanne anzusehen, soweit es wenigstens die hier und da einsetzenden Regenschauer nicht verunmöglichten. Ein reichhaltiges Programm vereinigte die Rotkreuzler abends im „Casino de Montbenon“. Orchester, Produktionen der Turner, des Männerchors „Frohinn“ und der „Union chorale“ boten Abwechslung genug. Recht hübsch war ein von der Damenriege der Turngesellschaft ausgeführtes Menuett Louis XV.

Nicht gerade vielversprechend für einen wolkenlosen Tag sah der Himmel am Sonntag früh aus, als sich das Extraschiff, das uns von Duchy nach Chillon zur Sitzung bringen sollte, mit den Gästen zu füllen begann. Grüpplein fanden sich zusammen, Be-

kanntschaften wurden erneuert, neue angeknüpft, und bald hub ein gemütliches Plaudern an. Zwischenhinein suchte der Blick etwas von den sonst verborgenen Schönheiten der Ufer zu erhaschen, wenn mal ein Sonnenblick die grauen Wolken verscheuchte. Seeaufwärts ging's nach Bevey und dem ehrwürdigen Schloß Chillon zu. In Chillon selbst ist keine Landungsstelle. Will man direkt zum Schloß vom See her, so muß auf eine Barke umgestiegen werden, um von da auf einem recht schmalen Mauerweg zum Eingang des Schlosses zu kommen. Manch einem mag diese ungewohnte Ausladung etwas gruselig vorgekommen sein und viele waren froh, als sie wieder festen Boden unter den Füßen hatten.

Des Wellenganges wegen hatte das Umsteigen auf die Barke weit draußen im See stattfinden müssen, was erhebliche Zeit beansprucht hatte, so daß erst mit einer Stunde Verspätung der Direktionspräsident, Herr Oberst Bohny, die Verhandlungen im wappengeschmückten Mittersaal eröffnen konnte. Ueber die Verhandlung wird ein offizielles Protokoll den Sektionen zugehen. Wir greifen hier nur einige Punkte heraus. Nach kurzem Begrüßungswort an die Delegierten, an die Vertreter der Behörden und an die Gäste, gedachte der Präsident in warmen Worten des verstorbenen Direktionsmitgliedes Dr. Schenker, Arau, zu dessen Ehren sich die Anwesenden von ihren Sitzen erhoben. Der Zentralkassier gab Bericht über Jahresrechnung und Budget. Erfreulich war seine Mitteilung, daß infolge sparsamen Haushaltes das für das Jahr 1922 vorgesehene Defizit von Fr. 40,000 auf ein Minimum herabgedrückt werden können. An Stelle Dr. Schenkers sel. wurde in die Direktion gewählt Herr Nationalrat von Matt, Stans. Mit ihm ist ein Vertreter der Urkantone eingezogen; wir begrüßen ihn herzlich und hoffen, seine Wahl werde dem Rotkreuz-Gedanken bisher etwas fernstehende Gebiete unseres Vaterlandes zuführen.

Oberst Kohler referierte über die Verhandlungen des schweizerischen Roten Kreuzes mit der Pflegerinnenschule «Source» in Lausanne, die zum Abschluß gekommen sind. Durch die Uebernahme des Patronats und durch eine ansehnliche Vertretung im Schulrat der Source wird dem Roten Kreuz ein bedeutender Einfluß eingeräumt auf die Art der Ausbildung der hier auszubildenden Krankenpflegerinnen. Die Schaffung einer Pflegerinnenschule in der romanischen Schweiz war schon lange ein Postulat unserer welschen Sektionen. Fehlende finanzielle Mittel haben es bis jetzt unmöglich gemacht, dieses Postulat durch Errichtung einer neuen, eigenen Rotkreuz-Anstalt zu verwirklichen. Durch den Vertragsabschluß mit der Source hofft man nun in anderer Weise eine Lösung gefunden zu haben. Es ist zu wünschen, daß die nächsten Jahre die Anstalt so entwickeln werden, daß aus dem vorläufig nur zweijährigen Vertrag ein Definitivum werden kann.

Eine schon längst ersehnte Reorganisation der Zeitschriften-Herausgabe konnte der Zentralsekretär Dr. C. Fischer der Gemeinde vorlegen. Es ist darüber in einer der letzten Nummern eingehend berichtet worden, so daß es sich erübrigt, hier nochmals darauf einzutreten. Allgemein fanden die Beschlüsse der Direktion Zustimmung.

Angenehm war die Unterbrechung der Sitzung zur Einnahme einer Kollation, referiert von den Soussektionen Montreux, La Tour und Bevey. Der rauhe Seewind und die kalten Mauern des Schlosses hatten nicht viel Wärme aufkommen lassen und so erfreute sich denn männiglich der so freundlich gespendeten Leckerbissen. Nach halbstündiger Unterbrechung wurden die Verhandlungen wieder aufgenommen. Als Rechnungsrevisionsstellen wurden bezeichnet die Sektionen Courtelary und Winterthur. Zur Uebernahme der nächsten Delegiertenversammlung anerkundete sich die Sektion Olten. Wir zweifeln nicht daran,

daß Olten die Delegierten in zuvorkommender Weise empfangen wird. Der Präsident der Sektion, Herr Dr. von Arx, braucht nicht zu befürchten, daß die Rotkreuz-Gemeinde zu große Anforderungen stellt, das Herzliche in der Aufnahme wird ihr die Hauptsache sein und das hat ja aus seinen Worten herausgeklungen. Wir danken ihm dafür.

Den Abschluß der Verhandlungen bildete ein kurzes, orientierendes Referat über den Stand der Rußlandexpedition. Auch darüber ist in den Zeitschriften berichtet worden. Schon Ende April erhielten die Delegierten die Weisung, die Aktion auf 1. Juni abzubrechen. Gründe waren in erster Linie die, daß aus erhaltenen Berichten hervorging, daß sich die allgemeine Lage bedeutend gebessert hatte. Dann aber auch, daß die finanziellen Mittel nicht mehr ausgereicht hätten, um die Aktion noch länger durchführen zu können. Eine neue Sammlung hätte durch die Tatsache daß die russische Regierung Getreide ausführt, mit Recht Widerstand beim Schweizervolk gefunden. Mit der Woromsky-Affaire hängt der Abbruch unserer Aktion nicht zusammen, das Rote Kreuz hat mit Politik nichts zu tun. Es kann mit Genugtuung konstatiert werden, daß die Arbeit des Roten Kreuzes im Hungergebiet eine segensreiche war.

Pfarrer Herzog ersucht die Versammlung, allen denen, die an dieser schweren Arbeit mitgeholfen, und speziell denjenigen, welche unter Lebensgefahr an Ort und Stelle sich der schwierigen Aufgabe unterzogen haben, durch Aklamation den Dank der Versammlung auszusprechen.

Damit war die Traktandenliste erschöpft.

Nun noch kurze Besichtigung des Schlosses und dann ging es auf dem gleichen kizligen Weg wieder auf unser Boot, auf dem hoch oben am Mast das rote Kreuz flatterte, und das uns nach kurzer Fahrt zum Mittags-

bankett nach Vevey brachte. Der große Saal des „Casino Rivage“ füllte sich bald und unter den heimeligen Klängen der Musique de Huémoz konnte man sich nach getaner Arbeit auch materiellen Genüssen hingeben. Ein flott serviertes und ebenso schmackhaft zubereitetes Essen und ein herrlicher Wein aus den Kellern des Hôpital de Vevey brachte an den blumengeschmückten Tischen bald die „Stimmung“ — wie der Welsche sagt —, so daß sogar die üblichen offiziellen Reden nicht immer die verdiente Aufmerksamkeit fanden.

Noch einmal betraten wir nachher unser Extraboot, das uns in längerer Rundfahrt zur savoyischen Küste hinüberbrachte, beim rosenengeschmückten Evian vorbei und wieder zurück durch die wogende See gegen Duchy zu. Recht heftig schüttelte ein kräftiger Seewind das Schiff, manchmal vermischt mit kleinen Regenschauern, so daß sich der größte Teil der Teilnehmer in die Kajüten zurückzog, um sich dort nochmals an den lauschigen Weisen der Huémoz-Leute zu erfreuen. Andere blieben auf Deck, ergözten sich trotz Wind und Wetter an den tosenden Wogen der aufgeregten See und zogen gierig die herrliche Brise in ihre Lungen ein. So kam jedes auf seine Rechnung, und nur zu bald hieß es aussteigen in Duchy, um auf verschiedenen Wegen wieder zu seinen Penaten zu gelangen.

Die Tagung war eine ruhige und gediegene. War auch das Wetter unbeständig, so konnte es doch nicht die vorsorglichen und geschickten Vorbereitungen der gastgebenden Sektion beeinträchtigen. Um niemanden zu vergessen, der dabei mitgeholfen hat, verzeihe man uns, wenn wir keine Namen nennen. Der Sektion Lausanne und ihren Untersektionen danken wir im Namen der Teilnehmer für die feine und herzliche Aufnahme, die wir bei ihnen an den Gestaden des Leman gefunden haben. Dr. Scherz.